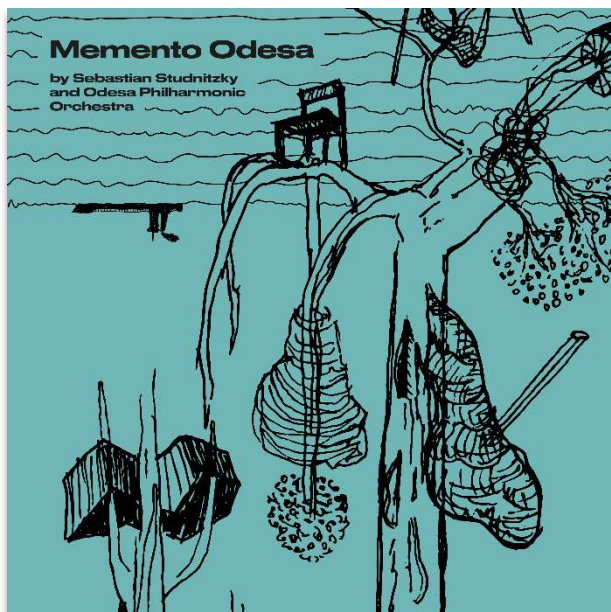


Sebastian Studnitzky / Kammerorchester der Philharmonie Odesa

« MEMENTO ODESA »



CD:

XJAZZ Music / The Orchard / Membran

EAN Vinyl: 0198846284170

EAN CD: 0198846323510

LC: 28353

15. November 2024

Sebastian Studnitzky [p & tr]
Kammerorchester der Philharmonie Odesa,
dirigiert von Volodymyr Dikiy

feat.

Andrii Pokaz [p]

Paul Kleber [b]

Tim Sarhan [dr]

Bodek Janke [perc]

01. Memento [05'56] 02. Margolina [05'57] 03. Organic [05'48] 04. Meldody [04'02] 05. Luba [05'27] 06. Pads [05'46] 07. Sul [03'33] 08. Egis [11'48] 09. Voices [06'35] **Total: 52'52**

Eine mitreißende modern-klassische Hommage an die Unverwüstlichkeit einer Stadt und ihrer Menschen

Inmitten des dröhnenden Echos des Krieges in der Ukraine entstand eine Sinfonie der Widerstandskraft. «Memento Odesa», ein Projekt, das Zeugnis des unbeugsamen menschlichen Geistes ablegt, wurde vor der Kulisse der vom Krieg gezeichneten Straßen Odesas realisiert. Die von Sebastian Studnitzky komponierte und vom Symphonieorchester Odesa unter der Leitung von Volodymyr Dikiy eingespielte Musik spiegelt den Geist einer belagerten Stadt wider. Sie fängt den Glanz der Erinnerungen an eine Vergangenheit ein, die sich heute fern anfühlt, sowie die Ungewissheit einer unvorhersehbaren Zukunft. Gleichzeitig verkörpert sie die Emotionen, Hoffnungen und die unnachgiebige Stärke einer Gemeinschaft, die allen Widrigkeiten trotzt.

Sebastian Studnitzky, Komponist und Jazztrompeter, verbindet eine tiefe Beziehung zur Ukraine. Als Musiker ist er über seine lange Karriere hinweg mehrfach dort aufgetreten, und kürzlich nahm er Gespräche mit ukrainischen Kollegen und Partnern auf, um eine Sonderausgabe des renommierten XJAZZ!-Festivals – das er vor zehn Jahren in Deutschland gründete – in die Ukraine zu bringen. Diese Verbindungen wurden durch den Einmarsch der russischen Armee ins Land noch enger. In dieser Zeit traf Studnitzky auf die ukrainische Kreativproduzentin Anastasiia Pokaz, die seither ein zentrales Mitglied des XJAZZ!-Teams ist. Gemeinsam setzten sie sich das Ziel, ihre Plattformen zu nutzen, um das Bewusstsein für den Konflikt zu stärken. In Zusammenarbeit mit ukrainischen Künstlern und Mitarbeitern, von denen viele zu Geflüchteten wurden, führten sie verschiedene Projekte durch – von Albumproduktionen über Benefizkonzerte bis hin zu Vorträgen – um die humanitären Bemühungen vor Ort zu unterstützen.

«Uns treibt die Kraft des Handelns an, nicht nur das der Worte», erklärt Anastasiia Pokaz. «Als Sebastian den Wunsch äußerte, mit dem Orchester von Odesa zu arbeiten, wandte ich mich an mein ukrainisches Team, mit dem ich seit acht Jahren bei der Organisation von Jazzveranstaltungen zusammenarbeite. Für alle Beteiligten war dies eine enorme Inspirationsquelle. Inmitten der Erschöpfung angesichts der aktuellen Lage brachte dieses Projekt frischen Wind – es fühlte sich an wie eine Rückkehr in eine frühere, von Musik und Liebe geprägte Zeit.»

Im Juli 2023, während des Konflikts, reiste Studnitzky mit einem kleinen Team nach Odesa, um in der historischen Philharmonie der Stadt drei Stücke mit dem Odesa Symphonieorchester aufzunehmen. «Memento Odesa» ist das Ergebnis dieser fünftägigen Reise: ein multimediales Projekt aus Musik und Video, das die Dringlichkeit und die Emotionen der ukrainischen Lage einfängt. Nur wenige Tage nach den Aufnahmen traf eine russische Rakete eine Kathedrale nahe der Philharmonie. Dieses erschütternde Ereignis – und die seither fast täglichen Angriffe in Odesa – führten dazu, dass Studnitzky seine ursprünglichen Pläne erweiterte: Neben der EP und dem begleitenden Film entschloss er sich, Teile des Odesa-Orchesters für eine Konzertreihe im Jahr 2024 nach Deutschland einzuladen, um Spenden für lokale Organisationen wie «Children of Heroes» zu sammeln. «Hier in Deutschland sind die Menschen kriegsmüde, aber die Ukraine braucht genauso viel Unterstützung von uns wie früher. Mit diesem Projekt wollen wir weiter Bewusstsein schaffen und den Spielern des Orchesters Arbeit und Freude bringen», so Studnitzky.

«Es war faszinierend, schön und zugleich beängstigend», beschreibt Studnitzky seine Zeit in Odesa im Sommer 2023. «Einerseits war die Präsenz des Krieges durch militärische Kontrollen und Absperrungen allgegenwärtig, andererseits erlebte ich diese wunderbare, lebendige Stadt, in der Geschäfte und Restaurants geöffnet waren.» Die paradoxe Koexistenz von «normalem Leben» und der Grausamkeit des Krieges war für ihn eine intensive, fast surreal anmutende Erfahrung – ein Widerspruch, den er in Memento Odesa einzufangen versuchte.



© Alina_Dichkova

Studnitzky spricht über die erste Veröffentlichung der EP, Margolina: «Die Komposition erzählt eine Liebesgeschichte, die beginnt, unterbrochen wird, erneut aufblüht und dann abrupt endet.» Der Gegensatz zwischen den freudigen Passagen – dargestellt durch ein träumerisches, leichtes Klavierspiel – und den dunklen, gequälten Momenten, in denen bedrohliche Streicher und ein elektronisches Segment Studnitzkys Spannungen aufbauen, schafft eine emotionale Dramaturgie, die das Publikum in den Bann zieht. Auch auf der EP Memento kombiniert Studnitzky solche widersprüchlichen Emotionen und schafft dadurch ein kraftvolles Stück, das durch das begleitende Video an Intensität gewinnt: Die Aufnahmen des Orchesters in der beeindruckenden Philharmonie aus dem 19. Jahrhundert in Odesa verleihen der Musik noch mehr Tiefe. Der düstere, traurige Ton

durchdringt das Werk und spiegelt die Realität des Krieges wider, während gelegentliche jazzige Klaviersoli und Studnitzkys Trompetenmelodien – sanft und ätherisch gespielt – das düstere Marschthema durch einen Hauch von schimmernder Hoffnung erhellen und eine Mischung aus «tiefer emotionaler Schönheit und dramatischer Traurigkeit» schaffen.

Wenn Margolina und Memento die paradoxe Koexistenz von Schönheit und Schrecken, von Chaos und Normalität im Krieg verkörpern, so bringt Organic Odessa ungebrochenen Geist zur Geltung. Das Stück baut sich in einem orchestralen Crescendo auf, das sich aus einer leicht dystopisch anmutenden elektronischen Klanglandschaft erhebt. Mit jeder Wiederholung des ursprünglichen Motivs gewinnen Schlagzeug und Streicher an Kraft und entwickeln sich zu einer wuchtigen Hymne, die Stärke und Entschlossenheit verkörpert. Begleitet wird das Stück von einem Video mit ukrainischen Tänzern, deren Performance von ukrainischen Choreographen inszeniert wurde – ein eindrucksvolles Zusammenspiel von Barbarei, Heldentum und Mut.

Memento Odesa versetzt die Zuhörer in das Herz von Odesa und lässt sie die rohen Emotionen spüren, die das Wesen der Stadt prägen. Die ergreifenden Klänge dieser EP, die moderne klassische Musik mit Elementen von Jazz und Elektronik verbindet, erzählen Geschichten von Schmerz und Hoffnung gleichermaßen. Doch Memento Odesa ist mehr als eine emotionale Erzählung; es hebt die Bedeutung künstlerischer Projekte in unruhigen Zeiten hervor. Es zeigt die Macht internationaler Zusammenarbeit, durch die Künstler mit ihrem Handwerk und ihrer Sensibilität in Krisenzeiten Unterstützung bieten. Gerade in Zeiten der Medienmüdigkeit schaffen sie eine Plattform für Empathie und eine Perspektive, durch die ein weltweites Publikum an den Kämpfen und Triumphen entfernter Orte Anteil nehmen kann. «Musik hat die Kraft, über Grenzen hinweg zu kommunizieren», sagt Studnitzky. «Sie schafft eine Atmosphäre, in der Menschen emotional offener sind und sich leichter verbinden können. Als Musiker trage ich die Verantwortung, mein Talent und meine Plattform sinnvoll zu nutzen.»

<https://www.ky-music.com/>

- 22.11. Odesa (UA) - UNION
- 23.11. Odesa (UA) - UNION
- 25.11. Frankfurt - St. Bonifatiuskirche
- 26.11. Pforzheim - Matthäuskirche
- 27.11. Dresden - Staatsschauspiel
- 28.11. Berlin - Philharmonie
- 29.11. Bochum - Christuskirche
- 30.11. Hamburg - Laeiszhalle

KONTAKT:

cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D- 50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de